Best Practice Hens

PRAXIS ABSTRACT

Voraussetzungen für die Impfung von Junghennen in käfigfreien Systemen: Reaktionen nach der Impfung

Problem

Aufgrund der hohen Menge an Impfstoffen, die während der Junghennenphase verabreicht werden, ist mit Nachimpfungsreaktionen zu rechnen. Wenn die Hennen Zugang zu Auslauf haben, ist das Risiko von Infektionen höher, und es sind oft mehr Impfstoffe erforderlich.

Lösung

Das Impfprogramm sollte sorgfältig geplant und ausgewogen sein. Zwischen zwei Impfungen, die auf dasselbe Organ abzielen, sollten mindestens 2 Wochen liegen. Darüber hinaus kann das Programm zusätzliche inaktivierte Impfstoffe für Hühner mit Zugang zum Freien enthalten. Bei diesen Impfstoffen ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie aufgrund der enthaltenen Adjuvantien Reaktionen nach der Impfung hervorrufen.

Vorteile

Maximierung des Impfschutzes mit einem Minimum an Nachimpfungsreaktionen.

Praktische Empfehlungen

1. Impfstoffe müssen gemäß den Richtlinien des Herstellers angewendet werden, um Nachimpfungsreaktionen zu vermeiden und eine maximale immunologische Wirkung zu erzielen.
2. Nach der Impfung sollten mögliche unerwünschte Nebenwirkungen durch eine Untersuchung der Herde und einzelner Tiere überprüft werden. Das Zeitintervall nach der Impfung hängt von der Art des Impfstoffs und der Methode seiner Anwendung ab.

Anwendung im landwirtschaftlichen Betrieb

Systemansatz

- Impfprogramme für Junghennen in käfigfreien Haltungssystemen enthalten mehrere Basis-Lebend- und Inaktivierungsimpfstoffe. Darüber hinaus kann das Programm je nach Land, Haltungssystem (Freilandhaltung: ja oder nein) und der Krankheitsgeschichte des Betriebs

ANWENDBARKEITSKÄSTCHEN

Thema

Tierhaltung

Schlüsselwörter

Tiergesundheit und Tierschutz, Impfungen, Reaktion nach der Impfung, Aufzuchtphase

Kontext

Umstellung auf käfigfreie Haltungssysteme für Junghennen und deren Betrieb

Anwendungszeit

Das ganze Jahr über

Zeitraum der Auswirkungen

Junghennenphase

Ausrüstung

Ausrüstung für die Impfung

Bester in

Alle käfigfreien Haltungssysteme: Bodenhaltung, Freilandhaltung und ökologische Erzeugung

Zielpublikum

Landwirte, landwirtschaftliche Berater

Finanziert von der Europäischen Union

(und der Region) angepasst (sprich: maßgeschneidert) werden. In der Praxis bedeutet dies, dass mehr Impfungen hinzugefügt werden, anstatt sie zu streichen. Mehr Impfungen bedeuten mehr Stress für die Henne und ihr Immunsystem. Um die Auswirkungen dieser Impfungen zu verringern, müssen die Programme von einem Spezialisten erstellt werden.

- Der Bestand sollte besucht werden: während der Impfung, um die ordnungsgemäße Anwendung des Impfstoffs zu überprüfen, und 5-7 Tage nach der Impfung, um mögliche unerwünschte Reaktionen nach der Impfung durch Inspektion zu bewerten und die Wirksamkeit des Impfstoffs durch Probenentnahme zu überprüfen.
- Die Reaktionen nach der Impfung können sowohl qualitativ (Inspektion) als auch quantitativ bewertet werden, wobei letzteres schwieriger ist, da es kein einheitliches und objektives Bewertungssystem gibt.

Abbildung 1: A - Birchmeyer-Spray. B - Impfstoffe, die durch Sprühen oder Augentropfen verabreicht werden, wirken auf die Atemwege und verbreiten sich in der Herde. C - Injektionsimpfstoffe bieten individuellen Schutz und verbreiten sich nicht in der Herde. (Quelle: Roland Bronneberg)

Weitere Informationen

Weitere Lektüre

J.J. (Sjaak) de Wit und Enrique Montiel (2022). Praktische Aspekte der Geflügelimpfung. In: Avian Immunology 2022, Seiten 469-488. ISBN 978-0-12-818708-1.

Weblinks

https://www.thepoultrysite.com/articles/pullet-vaccination-theres-always-room-for-improvement-2
https://www.poultryworld.net/home/vaccine-reactions-in-poultry-flocks/

Über diese Praxiszusammenfassung und Best Practice Hens

Verleger:
Fair Poultry
Hoofdstraat 81,
3971 KD Driebergen-Rijsenburg

Die Autoren: Vera Bavinck & Roland Bronneberg
Redakteure: Mariana Y. R. Couto, Ángela Morell Pérez, Mona F. Giersberg & T. Bas Rodenburg
Projektkoordinator: Prof. T. Bas Rodenburg, Universität Utrecht (UU), Yalelaan 2, 3584 CM Utrecht, t.b.rodenburg@uu.nl

Best Practice Hens: Um die Eiererzeugung in käfiglosen Systemen zu unterstützen und den Tierschutz zu verbessern, wird ein Konsortium aus 7 Partnern im Rahmen eines Pilotprojekts der Europäischen Kommission, GD SANTE, Best Practices für käfiglose Eierproduktionssysteme entwickeln. Diese Best Practices werden Eiererzeugern praktische Unterstützung bieten, um sie zur Umstellung von Käfig- auf Nicht-Käfig-Systeme zu ermutigen, einschließlich der ökologischen Erzeugung.
Projekt-Website: www.bestpracticehens.eu/
Soziale Medien: Facebook und LinkedIn (@bestpracticehens) & Twitter (@BestHens) © 2022

Finanziert von der Europäischen Union